

Entwurf

Grundlagen zur Umsetzung
flexibler Betreuungsangebote
für Kindertageseinrichtungen in Münster



Inhalt:

- 1. Einführung**
- 2. „Flexible Betreuungszeiten“- was kann das bedeuten?**
- 3. Bestehende flexible Kinderbetreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen in Münster**
- 4. Grundvoraussetzungen zur Umsetzung flexibler Kindertagesbetreuungsangebote**
- 5. Wege zur flexiblen Kindertagesbetreuung**
- 6. Fazit**
- 7. Literaturempfehlung**

1. Einführung

In einer Gesellschaft in der die Lebenswelten von Familien sehr vielfältig sind und „nichts so beständig ist, wie der Wandel“ verliert das traditionelle Familienbild bestehend aus Vater-Mutter-Kind mit einem berufstätigen Elternteil, vorwiegend dem Vater, an Bedeutung. Die Zahl der Alleinerziehenden, die besonders damit konfrontiert sind, Familienleben, Erziehung und Erwerbstätigkeit in Einklang zu bringen steigt. Der moderne Arbeitsmarkt erwartet von Arbeitnehmern unabhängig von ihrer persönlichen und familiären Situation zunehmend Mobilität und Flexibilität. Die klassischen Kinderbetreuungsangebote entsprechen aber aufgrund ihrer Öffnungszeiten sowie der eingeschränkten Flexibilität immer weniger dem Betreuungsbedarf berufstätiger Eltern. Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie die Träger als Organisationsverantwortliche und die Kindertageseinrichtungen als Anbieter, müssen auf die gesellschaftlichen und sozialen Veränderung reagieren und stehen damit vor der Aufgabe überzeugende Lösungen zu finden.

Die Diskrepanz zwischen den Erwartungen von Eltern und Arbeitnehmern nach zeitlich nahezu unbegrenzten Kinderbetreuungsangeboten und den zur Umsetzung bedarfsgerechter und qualitativ hochwertiger Angebote zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen stellt hierbei eine besondere Herausforderung dar. Für eine Betreuungsinfrastruktur mit hohen Qualitätsansprüchen ist es wichtig, dass eine Vielzahl von Interessenslagen, Erfahrungen und Ressourcen Berücksichtigung findet. Ein gutes, passgenaues Kinderbetreuungsangebot unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und fördert die Entwicklungspotentiale ihrer Kinder

Die AG 78 hat das Thema „Flexible Kindertagesbetreuung“ aufgegriffen. Im August 2008 wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die die vorliegenden Grundlagen zur Umsetzung flexibler Betreuungsangebote erarbeitet hat, um die Entwicklung innovativer Angebote anzustoßen und praktische Impulse für das Engagement vor Ort zu geben.

Parallel dazu hat der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster am 29.10.2008 beschlossen zur Ermittlung von Bedarfen flexibler Kinderbetreuungsangebote, insbesondere für die Ermittlung von Früh- und Spätöffnungszeiten eine Elternumfrage durchzuführen (V/0806/2008).

2. „Flexible Betreuungszeiten“- was kann das bedeuten?

Flexible Betreuungsangebote gehen über die bisher üblichen Angebote der Kindertageseinrichtungen hinaus. Sie zeichnen sich aus durch längere Öffnungszeiten, variable Nutzungsmöglichkeiten, besondere Regelungen für die Ferien, Notfallbetreuungsangebote und anderes mehr.

Mögliche Aspekte einer flexiblen Kinderbetreuung

Atypische Öffnungszeiten:

Frühmorgens, spätnachmittags, abends, über Nacht („Kinderhotels“), samstags, sonntags, während Einrichtungsferien.

Lange Öffnungszeiten:

mindestens 8-10 Stunden am Tag

Flexible (aber regelmäßige) Nutzung der Öffnungszeiten („Betreuungsbausteine“):

Betreuung nur an einzelnen Tagen (1, 2, 3, 4 statt vollen 5 Tagen) in der Woche.
Betreuungsmix von Vormittagen und Nachmittagen.
Betreuung an manchen Tagen halbtags, an anderen Tagen ganztags.
Z. T. können Betreuungsstunden in Wochen- bis hin zu Monatsabständen gebucht werden.

Unregelmäßige Inanspruchnahme von Betreuungsplätzen:

Von Woche zu Woche, teilweise von einem Tag zum anderen, können die Eltern Betreuungsstunden für ihr Kind buchen, die in Bezug auf Umfang und Wochentag ständig wechseln können.

Notfallbetreuung, Backup-Programme:

Kurzfristiges, vorübergehendes Bereitstellen einer Betreuung in Notfällen (z. B. Erkrankung der Mutter) und Übergangssituationen (z. B. nach dem Umzug ist noch kein neuer Betreuungsplatz gefunden worden).

Zusätzliche Serviceleistungen:

Bring- und Abholservice von zu Hause, Inhouse-Betreuung des Kindes in der Familie, Abend- und Nachtbetreuung durch Erzieherinnen, die die Kinder mit nach Hause nehmen, Begleitung für die Kinder, wenn Eltern beispielsweise ein Meeting leiten oder auf Geschäftsreise sind etc.

aus: Recherche „Flexible Betreuung von Unterdreijährigen“
von der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM) in Kändern

3. Bestehende flexible Kinderbetreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen in Münster

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über bestehende Angebote zur flexiblen Kinderbetreuung in Münsteraner Kindertageseinrichtungen.

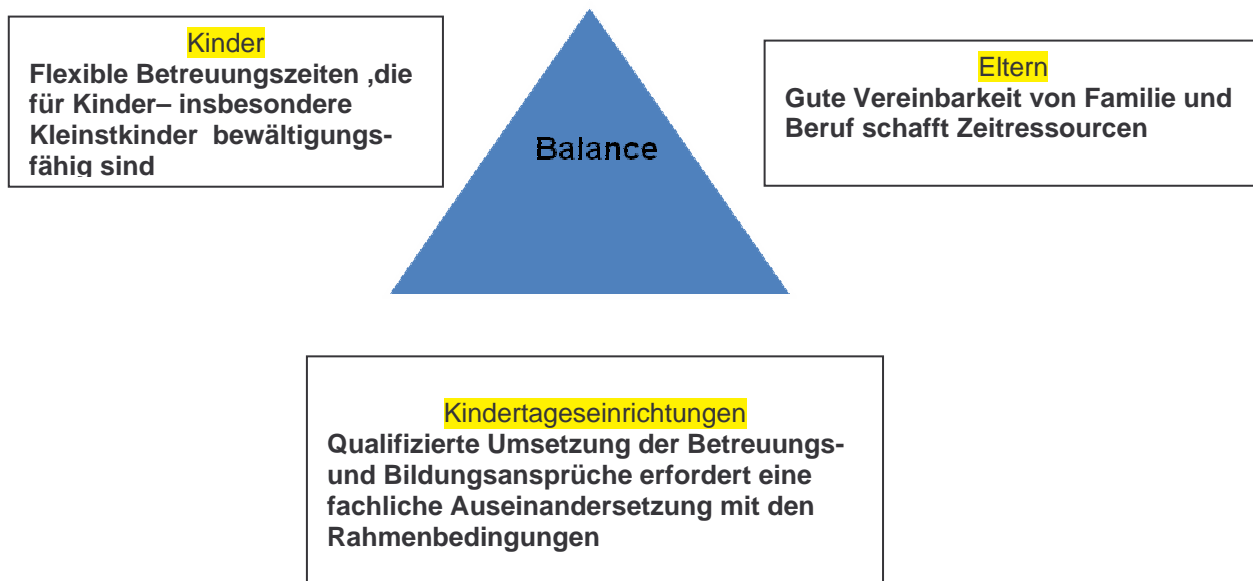
Die Angebote variieren sehr stark, da bei der Gestaltung bedarfsgerechter Angebote neben den gesetzlichen Grundlagen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz), die individuellen Rahmenbedingungen der Einrichtungen sowie die Bedarfslage vor Ort berücksichtigt werden müssen.

„Flexible Betreuungszeiten“ – Ausgangssituation					
Atypische Öffnungszeiten / Lange Öffnungszeiten	Flexible aber regelmäßige Nutzung der Öffnungszeiten	Unregelmäßige Inanspruchnahme von Betreuungsplätzen	Notfallbetreuung Backup-Programme	Ferienzeiten	Zusätzliche Serviceleistungen
vor 07.00 Uhr bzw. nach 17.00 Uhr (mehr als 8 Std.)	einzelne Tage, nur am Vor- oder Nachmittag	kurzfristige Buchung von Betreuungszeiten, die wechseln können	Erkrankung Umzug etc		
<p>In der Regel sind die Einrichtungen geöffnet von: 7.15 – 16.30 Uhr</p> <p>In den Randzeiten erfolgt eine gruppenübergreifende Betreuung in der ersten und letzten Stunde.</p> <p>Einzelne Einrichtungen öffnen ab 05.45 Uhr und schließen um 18.00 Uhr.</p> <p>Eine Einrichtung bietet eine Betreuung am Samstag an.</p>	<p>Im Rahmen der 35 Std.- Betreuung ist in mehreren Einrichtungen ein Mix aus ganztägiger und geteilter Betreuungszeit möglich – wobei eine Festlegung über einen längeren Zeitraum erfolgt.</p> <p>Die Buchungsmöglichkeiten für das Mittagessen variieren bei 35 Std. Angeboten zwischen: - individuell, flexibel - verpflichtende Teilnahme - kein Essen</p> <p>Es ist im Rahmen der 35/45 Std. Gruppen möglich, einzelne 25 Std. Plätze anzubieten.</p>	<p>Ein kurzfristiger Wechsel von 35 Std. in 45 Std. Angebote ist in vielen Einrichtungen möglich.</p> <p>Die Buchung von mind. 3 Vormittagen mit vereinbarter Kernzeit zur Sicherstellung von Kontinuität wird in einzelnen Einrichtungen angeboten.</p>	<p>Alle Einrichtungen bieten innerhalb der Öffnungszeiten kurzfristig bedarfsgerechte Betreuungszeiten in Notfällen an, z.B. Wechsel von 35 Std. in 45 Std. Angebot, Teilnahme am Mittagessen.</p> <p>Die Aufnahme von Besucher-/ Gastkindern ist üblich.</p> <p>Selten gibt es Angebote durch Fremdanbieter / externe Anbieter</p>	<p>In der Regel erfolgt eine 3-wöchige Schließung der Einrichtung.</p> <p>In einzelnen Einrichtungen ist mindestens 1 Gruppe durchgehend geöffnet.</p> <p>Keine verbindliche Inanspruchnahme von Ferienzeiten ermöglichen nur wenige Einrichtungen</p>	<p>Die Vermittlung / Kooperation mit der Kindertagespflege erfolgt insbesondere in Familienzentren</p> <p>Einzelne Einrichtungen bieten die Begleitung zu Therapien/ Beratungsstellen etc Bring- und Abholdienst (Taxi, Bustransfer) an.</p> <p>Gelegentlich werden besondere Betreuungsangebote z.B. 1 Samstag in der Adventszeit/ Kinderbetreuung bei Veranstaltungen angeboten.</p>

4. Grundvoraussetzungen zur Umsetzung flexibler Kindertagesbetreuungsangebote

Bei der Entwicklung von flexiblen Kinderbetreuungsangeboten ist eine gute Balance zwischen der von Eltern und Arbeitgebern gewünschten Flexibilität und der für Kinder erforderlichen Kontinuität sowie der von den Kindertageseinrichtungen als Anbieter erwarteten Qualität anzustreben.

**„Die höchste Qualität ist nicht die längste Betreuungszeit
sondern
eine gute Balance.“**



4.1 Kinder

Bei Kleinstkindern, die flexibel betreut werden sollen, ist zu berücksichtigen, dass diese täglich eine intensive gemeinsame Familienzeit benötigen. Der familiäre Lebensrhythmus sollte mit dem der Einrichtung weitestgehend in Einklang gebracht werden und Aufsteh-, Mittagsschlaf- und Zubettgehzeiten in diesem Alter an Familien- und Einrichtungstagen so wenig wie möglich differieren. Keine oder kaum festgelegte Tagesabläufe und fehlende Routinen sind Faktoren, die insbesondere bei Kleinstkindern zu einer starken körperlichen, sozialen und emotionalen Belastung führen können. Wenn flexible Betreuung in diesem Alter erforderlich ist, sollte deshalb keine Mehrfachfachbetreuung erfolgen. Die Wichtigkeit von Kontinuität in den Betreuungsbeziehungen wird in der Kleinkindpädagogik besonders betont. Eine vertraute Erzieherin steigert das Wohlbefinden der Kinder und führt zu bindungsbezogenem Verhalten.

In Studien aus den 90er Jahren wurde aufgezeigt, dass Kinder die im Vorschulalter mit häufigem Erzieherwechsel konfrontiert wurden, mit Auffälligkeiten in ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung reagierten (Heennessy et al. 1992, Howes und Hamilton 1993). In der holländischen Studie von de Schipper et. Al. (2003) zeigten jene Kinder in flexibler Betreuung die geringste Kooperationsbereitschaft, die die meisten Betreuungswechsel am Tag erlebt hatten. Unabhängig von deren Alter ist die Peergruppe für Kinder eine wichtige Sozialisationsinstanz, die Erfahrungs- und Lernfelder bietet. Die Kontakte mit Gleichaltrigen ermöglichen eine besondere Form der Entwicklungsanregung und Bildung. Für das Entstehen von längerfristigen, ineinandergreifenden Handlungsabläufen ist es erforderlich, dass Kinder ihre Spielpartner regelmäßig treffen und hierdurch Gruppenstabilität erleben. Kinder, die nur an manchen Tagen in der Einrichtung sind brauchen insgesamt länger für die Ein-

gewöhnung. Von der Art und dem Umfang der Flexibilisierung und/oder dem pädagogischen Konzept und dem Geschick der Fachkräfte hängt es ab, wie gut und schnell sich die Kinder in die Gruppenstruktur einleben und eine Beziehung zu den ErzieherInnen und den anderen Kindern aufnehmen. Kinder, die flexibel betreut werden sollen, brauchen Betreuungsangebote, die sie fördern und nicht überfordern. Eine klare Struktur, eine durch BezugserzieherInnen gewährleistete Beziehungskonstanz, Kontinuität in den Spielkontakten sowie die regelmäßige Teilnahme an den Angeboten sind erforderlich, um den Anspruch auf Bildung, Förderung und eine gesunde Entwicklung sicher zu stellen.

4.2 Eltern

Eltern brauchen Beratung und Unterstützung bei der Auswahl adäquater Betreuungsangebote, insbesondere wenn zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine sehr flexible Betreuung benötigt wird. Eine gute Kooperation zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung ist Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Die Ermittlung von Betreuungszeiten im Anmeldungs- bzw. Aufnahmegespräch ist in den Kindertageseinrichtungen längst selbstverständlich. Doch die Erfassung von familiären Realitäten und elterlichen Wünschen reicht nicht aus, wenn Kinder flexibel betreut werden sollen. In individuellen Buchungsberatungen gilt es, Verlässlichkeiten für Eltern und Kinder in Übereinstimmung zu bringen. Erzieherinnen begegnen Eltern sowohl als Dienstleister, als auch als „Anwalt“ des Kindes und vereinbaren klare Regeln und eindeutige Grenzen, um Kindeswohl, Beziehungsaufbau, Betreuungsqualität und Bildungsansprüche in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Eltern sicher zu stellen.

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung braucht eine Eingewöhnungszeit in der die Eltern ihre Kinder begleiten. Auch für Kinder, die unregelmäßig an wechselnden Tagen betreut werden sollen hat sich in der Anfangszeit der tägliche Besuch der Kindertageseinrichtung bewährt, um die Eingewöhnung zu erleichtern. Umfassende Informationen helfen Eltern diese Zeit des Übergangs in den eigenen Planungen zu berücksichtigen. Je flexibler Kinder betreut werden, desto wichtiger sind der regelmäßige Austausch über das Kind und verlässliche Absprachen zwischen Erzieherinnen und Eltern.

4.3 Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen brauchen als Anbieter flexibler Betreuungsangebote engagierte Träger, Führungskräfte und Mitarbeiter, da bereits ab dem ersten flexibel betreuten Kind eine Veränderung der Rahmenbedingungen, Organisationsstruktur und Pädagogik erfolgen muss. Dies setzt eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Haltungen und Einstellungen zur flexiblen Kinderbetreuung voraus, sowie der Bereitschaft entsprechend zu handeln.

Ein ausreichender Erzieher/in-Kind-Schlüssel ist Voraussetzung, der umso besser sein muss, je jünger die Kinder sind. Flexible Betreuungsangebote können nur realisiert werden mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und einer differenzierten Dienstplangestaltung. Dazu gehört auch eine abgesicherte Vertretungsregelung, die sowohl die interne Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander, als auch die externe Vertretung mit einer zusätzlichen Kraft umfasst. Die Bereitstellung von Vorbereitungs- Verfügungs- und Teamzeiten ist ebenso unerlässlich wie die Freistellung für qualifizierte Fortbildungen. Bei der Personaleinstellung ist zu berücksichtigen, dass mehr Vollzeit- als Teilzeitkräfte in der Einrichtung tätig sind.

Eine gute mitarbeiterorientierte Führungspolitik ist die Grundlage für eine Arbeitsatmosphäre, die den Bedürfnissen aller Beteiligten Rechnung trägt. Sie berücksichtigt neben den höheren Anforderungen an die Sach-, Fach- und Ich-Kompetenz die individuelle Lebenssituation von ErzieherInnen und ermöglicht Planungssicherheit bezogen auf die Arbeitszeiten und Arbeitsverträge.

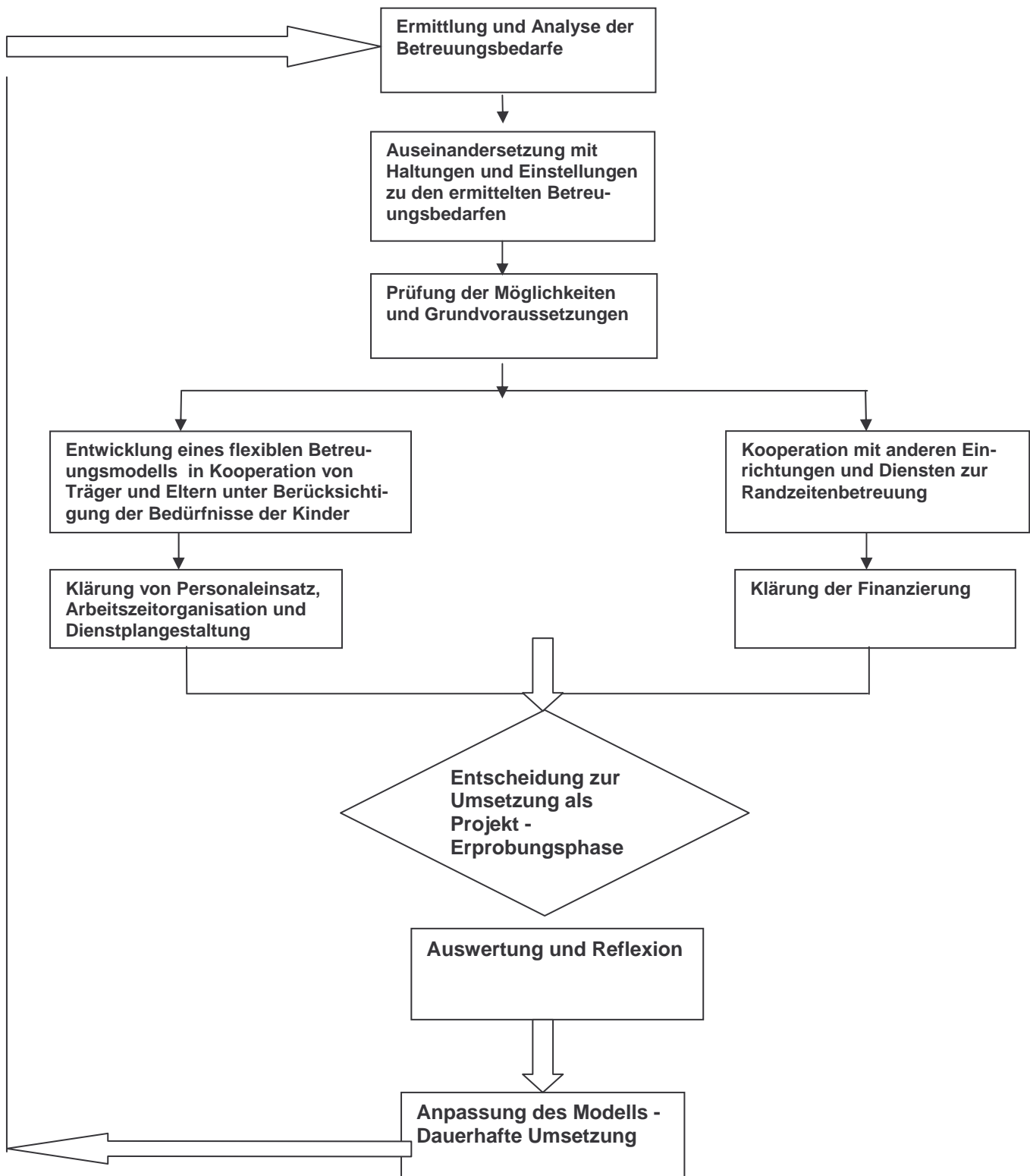
5. Wege zur flexiblen Kinderbetreuung

Es gibt nicht **das Modell** zur flexiblen Kinderbetreuung.

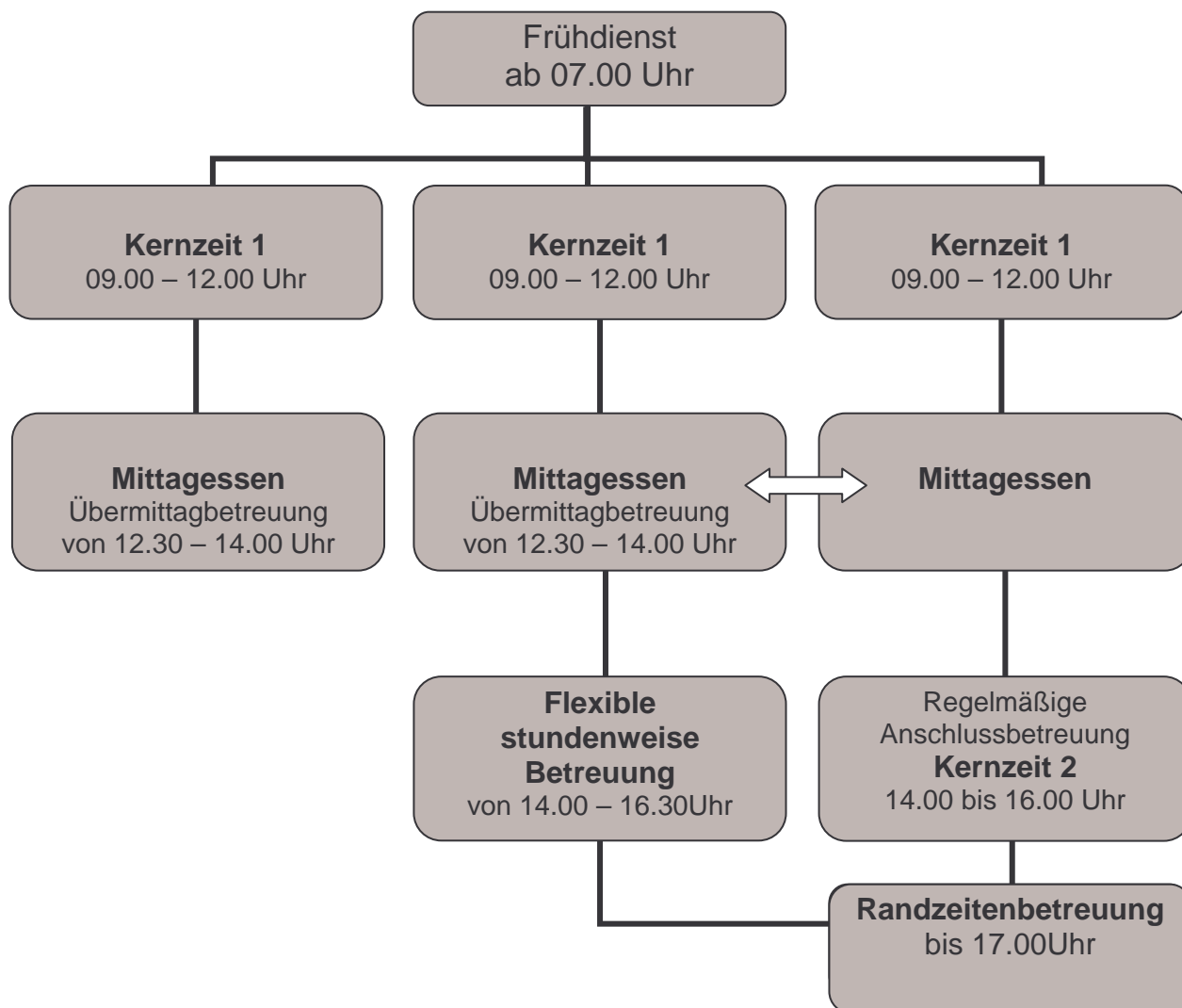
Flexibilisierung setzt einen Aushandlungsprozess voraus, der individuell von der einzelnen ErzieherIn und gemeinsam im Team der Kindertageseinrichtung unter Einbeziehung aller Beteiligten (Träger, Eltern) gestaltet werden muss. Die Leiterin der Einrichtung ist dabei für die Prozesssteuerung verantwortlich.

Neben den Grundvoraussetzungen ist zu prüfen, welche Möglichkeiten das Kinderbildungsgesetz als gesetzliche Grundlage bietet.

Prozessverlauf in der Kindertageseinrichtung



Grundmodell zur Planung flexibler Betreuungszeiten in Kindertageseinrichtungen. Das Modell geht davon aus, dass es sich um eine Einrichtung mit 3 Gruppen handelt.



Buchungs- und Öffnungszeiten könnte zum Beispiel wie folgt variiert werden:

Buchungszeiten	Öffnungszeiten	
25 Std.	Variante 1	Variante 2
	7.30 – 12.30 Uhr	8.00 – 12.30 Uhr plus 1 Nachmittag
35 Std. Blocköffnung	Variante 1	Variante 2
	07.00 – 14.00 Uhr	08.00 – 15.00 Uhr
35 Std.	Variante 1	Variante 2
	07.30 – 13.00 Uhr plus 2 Tage bis 16.30 Uhr	7.30 – 17.00 Uhr an 3 Tagen 7.30 – 14.00 Uhr an 1 Tag
45 Std.	Variante 1	Variante 2
	7.30 – 16.30 Uhr	7.30 -16.30 Uhr plus Randzeitenbetreuung bis 18.00 Uhr an einem Tag

Das entscheidende Kriterium bei der Umsetzung ist, wie viele Plätze mit welcher Öffnungszeit mit den vorhandenen **räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen** angeboten werden können. Zu berücksichtigen ist hierbei unter anderem, dass bei flexiblen Betreuungsangeboten, für die Mittagszeit der Einsatz einer Hauswirtschaftskraft erforderlich ist

6. Fazit

Gelungene Betreuungslösungen, die die Bedürfnisse der Kinder ebenso berücksichtigen, wie den Wunsch vieler Eltern nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ermöglichen eine gute work-life-balance und unterstützen junge Familien.

Um die hierfür erforderlichen Angebotsformen zu schaffen, müssen die Träger, mit einer Anpassung der Rahmenbedingungen reagieren. Eine Aufsicht von Seiten der Behörden ist notwendig und richtig, um Qualitätsstandards für flexible Betreuung zu setzen und einer „grenzenlosen“ Flexibilisierung Vorschub zu leisten. Klar organisierte, flexible Einrichtungen basieren auf transparenten Strukturen für Kinder, Eltern und Erzieherinnen und können dadurch Grenzen setzen und „Ausuferungen“ vermeiden.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das am 1. August 2008 in Kraft getreten ist, ermöglicht durch die Einführung von Buchungszeiten eine Flexibilisierung der Öffnungs- und Betreuungszeiten.

Die Umsetzung von bedarfsgerechten flexiblen Betreuungsangeboten, bei denen sich der Wunsch nach mehr Flexibilität und die Erwartung nach höchstmöglicher Qualität in einem ausgewogenen Verhältnis befinden, braucht jedoch Zeit:

„ Die höchste Qualität ist nicht die längste Betreuungszeit sondern eine Gute Balance“

Die Möglichkeiten zur Umsetzung flexibler Betreuungsangebote sind außerdem begrenzt durch die gesetzlichen und finanziellen Grundlagen. Um den personellen und pädagogischen Standards Rechnung tragen zu können, ist eine regelmäßige Betreuung in Kindertagesstätten in Randzeiten (ab 06.00 Uhr und nach 17.00 Uhr) nur durch ein zusätzliches Budget (insbesondere für den Personaleinsatz) zu realisieren.

Weitere Module zur flexiblen Betreuung könnten mit entsprechenden Ressourcen aufgebaut werden, um eine an den Bedarfen orientierte Betreuung zu gewährleisten.

Ziel sollte sein, dass Kindertagesstätten, Familien ein beständiges, unterstützendes Angebot bieten, das Eltern und Kindern Zeitressourcen und tägliche eine intensive gemeinsame Familienzeit ermöglicht.

Angebote, die über die in den vorliegenden Grundlagen zur Umsetzung flexibler Betreuungsangebote dargestellten Varianten und damit auch über das im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes derzeit mögliche hinausgehen, erfordern eine weitere Differenzierung, und Anpassung der Rahmenbedingungen und sind nur über den Aufbau von guten Kooperationsstrukturen / Netzwerken zu realisieren.

7. Literaturempfehlungen

„Flexible Betreuung von Unterdreijährigen im Kontext von Geborgenheit, Kontinuität und Zugehörigkeit“

Wissenschaftliche Recherche und Analyse im Auftrag des Landschaftsverband Rheinland, Köln Dezernat 4- Schulen, Jugend erarbeitet von der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM)

Priv.-Doz. Dr. Gabriele Haug-Schnabel

Dr. Joachim Bense

Dipl.-Biol. Sonja von Stetten

Sarah Weber

Nikolas Schnabel

Kandern, Mai 2008

Die Ergebnisse dieser Recherche wurden bei der Erarbeitung der vorliegenden Empfehlung einbezogen.

Für die weitere Bearbeitung des Themas empfehlen wir:

Dr. Gabriele Haug-Schnabel/ Dr. Joachim Bense

Recherche zur flexiblen Betreuung von Unterdreijährigen

Kita aktuell NRW Nr. 11/2008, Seite 220-221 und 12/2008, Seite 244-251

Dr. Gabriele Haug-Schnabel/ Dr. Joachim Bense

Vom Säugling zum Schulkind – Entwicklungspsychologische Grundlagen

Kindergarten heute spezial, Herder Verlag 2004

Dr. Gabriele Haug-Schnabel/ Dr. Joachim Bense

Kinder unter 3 – Bildung, Erziehung und Betreuung von Keinstkindern

Kindergarten heute spezial, Herder Verlag 2006

Martin Cramer

Arbeitszeitmodelle und Dienstplangestaltung

Team- und Organisationsentwicklung praktisch

Weinheim: Beltz Verlag 2003

Margit Reichelt

Flexible (Öffnungs)-Zeiten

Organisation und Konzepte am Puls der Zeit

Kita aktuell Nr. 11/2008, Seite 233-235

Stadt Münster

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Flexible Kindertagesbetreuung

Dokumentation der Fachtagung Mi. 31.01.2007

Renate Thierch
Familien und Kindertageseinrichtungen
In: Petra Bauer/ Ewald j. Brunner (Hrsg.)
Elternpädagogik. Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft
Freiburg: Lambertus Verlag 2006, Seite 80-106

Impressum: Umschlag Innenseite unten

Regina Ahlefelder, Kath. Kindergarten St. Sebastian
Sabine Busch-Böckmann, Ev. Kirchenkreis Münster
Brigitte Berghoff, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Dirk Gerding, Elterninitiative Regenbogenkindertagesstätte Wolbeck
Astrid Lenz-Hullerum, Outlaw GgmbH
Jutta Lebkücher, Arbeiterwohlfahrt
Felizitas Schulte, Kath. Kindertageseinrichtung St. Clemens
Sybille Kratz-Trutti, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Angelika Lübke, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

**im Rahmen einer Arbeitsgruppe zur Arbeitsgemeinschaft – Kindertagesbetreuung –
nach § 78 SGB VIII**